

Wie sichere ich mein Kapital?



Reproduktionen, Übersetzungen, Weiterverarbeitung oder ähnliche Handlungen zu kommerziellen Zwecken sowie Wiederverkauf oder sonstige Veröffentlichungen sind ohne die schriftliche Zustimmung des Autors nicht gestattet.

Diese Publikation wurde nach bestem Wissen recherchiert und erstellt.
Verlag und Autor können jedoch keinerlei Haftung für Ideen, Konzepte,
Empfehlungen, Sachverhalte übernehmen.

Entwicklungen, Bedingungen und Angebote auf dem Kapitalmarkt
unterliegen einem schnellen Wechsel der Gegebenheiten, Präferenzen der
Anleger, den jeweils geltenden juristischen Voraussetzungen,
Bedingungen und müssen deshalb regelmäßig an die aktuellen
Konditionen angepasst werden.

Der Verlag und Autor fordern nicht dazu auf, ohne entsprechende
Kenntnisse Kapitalanlagen zu tätigen-, online -, im Handel -, an der Börse
– oder ohne fachliche Unterstützung durch einen anerkannten Anlageberater aktiv zu
werden.

Informieren Sie sich über aktuelle fiskalische Vorschriften, Gesetze,
technische Erfordernisse für die jeweiligen Marktzugänge.

Konsultieren Sie vor konkreten Vorhaben einen fachkundigen Anlage-Berater ihrer
Wahl. Wir empfehlen wirklich unabhängige Fachleute, die ihre Leistungen
gegen Honorar anbieten, aber für die Vermittlung von Anlagen keine
Provisionen erhalten. Nur so ist sichergestellt, dass eventuelle
Eigeninteressen eines Beraters keine Rolle spielen.

Als Leserin und Leser dieses eBooks, möchten wir Sie ausdrücklich darauf
hinweisen, dass keine Erfolgsgarantien oder Ähnliches gewährleistet
werden kann. Auch kann keinerlei Verantwortung für jegliche Art von
Folgen, die Ihnen oder anderen Lesern im Zusammenhang mit dem Inhalt
dieses Buches entstehen, übernommen werden. Der Leser ist für die aus
diesem Buch resultierenden Ideen und Aktionen selbst verantwortlich.

Inhalt

Vorwort.....	5
Grundlagen.....	7
Wie funktioniert unser Geldsystem?.....	7
Geld ist doch etwas wert, oder?.....	8
Die Krise des Geldsystems - die Krise der Weltwirtschaft.....	10
Wie finanzieren sich Staaten?.....	11
Was hat das mit der Sicherung Ihres Vermögens zu tun?.....	14
Ein Schrecken kommt unweigerlich auf uns zu.....	14
Papiergeld verliert immer an Wert.....	15
Achtung Währungsreform! Immer möglich.....	16
Andere Werte: Sachwerte.....	18
Was ist ein Sachwert?.....	18
Immobilien.....	18
Edelmetall Gold.....	19
Was ist Gold?.....	20
Warum sollten Sie Gold kaufen?.....	22
Wo sollten Sie physisches Gold lagern?.....	23
Edelmetall Silber.....	26
Ist Silber für die Kapitalanlage besser als Gold?.....	27
Edelmetall Platin.....	27
Wie finden Sie geeignete Edelmetallfonds und ETFs?.....	29
Edelsteine.....	29
Kunst.....	30
Oldtimer - Youngtimer.....	31
Aktien.....	33

Land, Grundstücke.....	35
Strategien zur Sicherung des eigenen Kapitals.....	37
Vermögensverteilung nach Alter.....	38
Wann sollten Sie Aktien kaufen?.....	40
Die Wirtschaft wird durch Zyklen geprägt.....	41
Was wächst, ist von Vorteil.....	43
Die ideale Strategie.....	44
Der Lebenszyklus.....	44
Wichtig: Diversifikation.....	46
Arbeiten Sie mit mehreren guten Banken.....	47
Wie finden Sie heraus, welche Banken geeignet sind?.....	48
Mehrere Länder.....	49
Welche Anlagen sind nicht geeignet?.....	51
Schlusswort.....	54

Vorwort

Haben Sie sich in letzter Zeit auch Gedanken über Ihre finanzielle Zukunft gemacht?

Die Medien überschlagen sich in der jüngsten Vergangenheit mit Meldungen zu Finanzkrisen, Schuldenstaaten, Rettungsaktionen für marode Nationen und den zahlreichen Maßnahmen der Zentralbanken. Sind wir bald alle pleite?

Wahrscheinlich nicht, aber die Gefahren lauern überall.

Die Bevölkerung, sowie die meisten Politiker und Wirtschaftsführer verstehen die aktuelle Lage nicht mehr. Informierte Kreise wissen es längst: Sie ist der herrschenden Klasse weltweit völlig aus dem Ruder gelaufen. Gier, Unvermögen und die zerstörerische Spekulation brachte das weltweite Finanzsystem an den Abgrund.

Trotz der immer wiederkehrenden Beteuerungen, dass die Situation unter Kontrolle wäre, bestehen die berechtigten Zweifel der Insider schon seit langer Zeit. Die politischen Führer der einzelnen Nationen sind nur noch mit der Schadensbegrenzung beschäftigt, die leider so komplex ist, dass niemand konkrete Prognosen über den Ausgang der Bemühungen anfertigen möchte. Hinter den Kulissen wird fieberhaft an Lösungen gearbeitet.

Niemand weiß, wie lange das aktuelle Finanzsystem noch funktioniert. Sicher ist aber, dass es an der Grenze der Funktionsfähigkeit angekommen ist.

Es ist nur eine Frage der Zeit, bis dramatische Veränderungen anstehen, die sich natürlich auch auf das Leben der meisten Bürger auswirken dürften. Endlos kann die Schuldenpolitik der meisten bedeutenden Nationen nicht erfolgreich betrieben werden. Irgendwann kommt der Zeitpunkt einer totalen Neuordnung, eines neuen Anfangs. Wichtig: Für diesen Zeitpunkt sollten Sie sich vorbereiten. Dann entscheidet sich, ob Sie Ihr Kapital erhalten können, oder ob Sie einen großen Teil davon verlieren werden. Viele Experten sind sicher: Einschränkungen bei den Währungen und Geldvermögen werden folgen.

Eine erfolgreiche Volkswirtschaft basiert nicht nur auf wirtschaftlicher Leistungskraft sondern vor allem auch auf dem Vertrauen der Bevölkerung in die eigenen

Fähigkeiten. Solange dieses Vertrauen noch größtenteils vorhanden ist, können die Akteure ihre Maßnahmen durchführen und für bessere Rahmenbedingungen kämpfen. Sobald jedoch dieses Vertrauen verloren ist, steuern wir unweigerlich ins Chaos.

Für Sie ist es von zentraler Bedeutung, Ihr Vermögen, Ihr Erspartes zu schützen und zu erhalten. Hierzu werde ich Ihnen in den folgenden Abschnitten konkrete Ratschläge präsentieren, wie Ihr großes oder kleines Vermögen möglichst unabhängig von politischen Entscheidungen gesichert werden kann. Ich erwarte in naher Zukunft spannende, aber auch unruhige Zeiten. Das Ziel dieses eBooks sind die verständliche Aufklärung zu finanziellen Sachverhalten und die Anregung, eigene stabile Lösungen zum Werterhalt Ihres Kapitals zu finden. Viele Leser werden umdenken müssen. Alle Angaben in dieser Publikation werden natürlich nur zu Ihrem Wohl gemacht. Natürlich kann ich nicht in die Zukunft blicken, aber die Anzeichen stehen meiner Ansicht nach auf „Sturm“. Rüsten Sie sich daher für die kommende Zeit, indem Sie Ihr Vermögen systematisch sichern, möglichst von bereits geplanten Zugriffen Dritter schützen und alles tun, damit Ihr Kapital seinen Wert behält. Noch besser wäre es natürlich, wenn Sie Ihr Kapital vermehren könnten. Auch das ist mit den nachfolgenden Tipps möglich.

Ich verspreche Ihnen nichts, aber mit den folgenden Tipps sollten Sie Ihr Kapital auch in unruhigen Zeiten sichern können. Dabei sollten Sie das nahe Ausland in Ihre Überlegungen einbeziehen. Noch gibt es keinen Grund zur besonderen Eile, aber es ist an der Zeit, die Weichen für die eigene Finanzplanung in Ruhe zu stellen. Kümmern Sie sich um Ihr Kapital, sonst drohen Wertverlust und im schlimmsten Fall Enteignung.

Grundlagen

Wie funktioniert unser Geldsystem?

Ich werde hier auf die Zusammenhänge des Systems in stark vereinfachter Form eingehen. Die Zentralbanken (z. B. die Bundesbank in Deutschland, die Federal Reserve in den USA) leihen den Geschäftsbanken zu einem geringen Zins Geld. Diese leihen das Geld zu einem erhöhten Zins der Wirtschaft und Privatpersonen. Banken verdienen u. a. durch ausgegebene Kredite Geld. Die Wirtschaft produziert mit dem geliehenen Geld Güter und verkauft diese an Konsumenten oder andere Unternehmen. Mit den eingenommenen Geldern zahlen Firmen die Zinsen für die Kredite sowie die Tilgung, Gehälter der Mitarbeiter, Betriebsmittel und Steuern. In den meisten Fällen bleibt noch ein Gewinn übrig, der dann oft wieder investiert -, oder an die Eigner (Inhaber, Gesellschafter, Aktionäre) ausgeschüttet wird.

Mit dem verdienten Geld kaufen die Arbeitnehmer Konsumgüter oder investieren es langfristig (Altersvorsorge, Immobilien). Auf diese Weise funktioniert der Geldkreislauf in einer Region, einem Staat und der ganzen Welt. Das Geld zirkuliert ohne Unterbrechung.

Sie haben Ersparnisse bei Ihrer Bank? Dieses Geld wurde längst an Unternehmen oder Privatpersonen verliehen, um damit Gewinne zu machen. Sie haben in diesem Fall ein Sichtguthaben, eine Forderung gegenüber Ihrer Bank, die bis zu einer gewissen Summe abgesichert ist. Sollten jedoch viele Kreditnehmer der Bank ihre Zahlungen nicht leisten können, hat die Bank ein Problem. Sie muss auf den Sicherungsfonds für solche Fälle zurückgreifen, um die Anleger auszahlen zu können. Sollten viele Banken betroffen sein, ist der Sicherungsfonds komplett überlastet und es gibt trotz gegenteiliger Beteuerungen kein Geld für die Anleger. Dies gilt für die meisten zivilisierten Staaten. Achtung: Auch Banken können insolvent werden. In der Finanzkrise mussten z. B. in den USA viele Banken von einem Tag auf den anderen ihren Betrieb einstellen. Es verging kein Tag, an dem keine Bank pleite machte. Übrigens: Auch wenn in solchen Fällen die Einlagensicherung greift, kommen Sie lange Zeit nicht an Ihr Geld.

Fazit: Wenn der Geldkreislauf ins Stocken gerät, sind Gelder bei Banken nicht so sicher, wie angenommen.

Im Moment haben es Unternehmen sehr schwer, überhaupt an Kredite zu kommen. Vor allem mittelständische Firmen erhalten kaum noch Finanzierungen. Die meisten Banken wurden sehr vorsichtig bei ihrer Kreditvergabe. Ausnahme: Die regionalen Genossenschaftsbanken und Sparkassen arbeiten mit der örtlichen Industrie bisher noch gut zusammen.

Sollte ich also mein Geld abheben und unter meinem Kopfkissen platzieren?

Nein, tun Sie das auf keinen Fall. Zum einen erhalten Sie dann keinen Zins dafür und Ihr Geld wäre sehr unsicher aufgehoben. Warum? Denken Sie doch nur an einen Brand, Diebstahl oder missliebige Verwandte. Sie sind ja auch nicht immer zuhause. Es kann durchaus vorkommen, dass Fremde in ihre Wohnung müssen, um Schaden abzuwenden (z. B. Wasserschaden, Prüfung der Elektrik). Dann sollten Sie auf keinen Fall viel Geld irgendwo platziert haben.

Was passiert, wenn die Banknoten im Zuge einer Währungsreform für ungültig erklärt würden, oder nur noch mit massiven Verlusten eingetauscht werden könnten? Bargeld im eigenen Heim zu horten ist keine Lösung. Es weckt Begehrlichkeiten und man lebt ziemlich gefährlich. Bargeld, wichtige Unterlagen und Wertpapiere gehören in einen feuersicheren Tresor, der versteckt angebracht werden muss. Sie sollten über passende Investitionen nachdenken.

Geld ist doch etwas wert, oder?

Geld an sich ist nichts wert, außer das Papier, auf dem es gedruckt wurde. Geld (der Nennwert des Scheins oder der Münze) stellt eine Forderung dar, die noch allseits akzeptiert wird. Das muss aber nicht immer so bleiben. Geld ist eine Forderung, die auf den Märkten eingelöst werden kann.

Ihr Sichtguthaben bei der Bank stellt einen Wert dar. Es steht stellvertretend für eine momentane Kaufkraft, die sich aber in kurzer Zeit verändern kann. Auch hier basiert im Grunde alles auf Vertrauen. Das Vertrauen in die eigene Währung. Wenn dieses

Vertrauen schwindet, veräußern immer mehr Marktteilnehmer diese Währungsbestände, tauschen in andere Währungen oder erwerben damit Sachwerte.

Die Folge: eine Abwertung der Währung und damit ein massiver Kaufkraftverlust. Der Wert Ihres Guthabens, Ihrer Ersparnisse schwankt ständig, auch wenn Sie nichts an Ihrem Bestand ändern. Durch die Außenbeziehungen zu anderen Volkswirtschaften, Währungen und Sachwerten wird die eigene Währung immer wieder neu bewertet. Damit Geld etwas einbringt, müssen Sie es investieren, Zinsen, Dividenden oder andere Beteiligungserlöse (z. B. Miete) erhalten. Oder: Sie spekulieren auf Kursgewinne an der Börse und verkaufen rechtzeitig wieder.

Die Krise des Geldsystems - die Krise der Weltwirtschaft

Aktuell wird die Wirtschaft in den USA, Japan und Europa vor allem durch die Zentralbanken mit immer neuen Geldspritzen angetrieben. Die Notenbanken drucken sozusagen Geld im Akkord. Diese Maßnahme wirkt kurzfristig und soll die Wirtschaft unterstützen. Das klappt in der Regel aber nur eine Zeit lang. Dann wird die Konjunktur stark beeinträchtigt. Die Immobilienkrise in den USA ist nicht gelöst: Etwa 11 Millionen Hausbesitzer sind pleite! Ja Sie haben richtig gelesen. Laut den Angaben des Marktforschungsunternehmens Core Logic hatten im vierten Quartal 2011 rund 11 Millionen Hausbesitzer höhere Verpflichtungen gegenüber ihren Kreditgebern (Hypothekenbanken), als ihre Häuser wert waren. Eine Refinanzierung gestaltet sich trotz derzeit niedriger Zinsen sehr problematisch. Die beiden größten Hypothekenbanken des Landes wären ohne mehrfache staatliche Unterstützung in Milliardenhöhe längst pleite.

Wenn diese Blase platzt, kommt eine neue Finanzkrise auf uns zu.

In Asien steuern wir auf eine neue Immobilienkrise mit massiver Überbewertung vieler Immobilien zu. Schon jetzt steuern die chinesische und japanische Notenbank gegen diesen Trend. Die europäische Zentralbank stellt den Banken in der Eurozone billiges Geld zur Verfügung, um die Märkte zu unterstützen. In diesem Umfang geht dies aber nicht lange, sonst ist schlichtweg kein Geld mehr da.

Eine riesige Blase haben viele Marktbeobachter noch nicht erkannt: Die „Derivateblase“!

Weltweit werden Derivate im Wert von über 520 Billionen US Dollar gehandelt. Das ist 57-mal mehr als die US-Staatsverschuldung oder das 11 - ½ fache des Staatsproduktes der ganzen Welt. Eine unglaubliche Summe! Diese Derivate basieren auf keinerlei wirtschaftlichem Hintergrund, sondern sind praktisch „Luftnummern“. Sie wurden von Banken erschaffen, verkauft und werden an der Börse gehandelt. Der Clou: Nicht einmal die Vorstände dieser Banken verstehen diese Produkte.

Sollte jedoch der Emittent (der Herausgeber) eines Derivats pleitegehen, verliert der Anleger sein Geld.

Warum wurden solche Derivate erschaffen? Damit die Anleger mehr Möglichkeiten haben, auf Preisentwicklungen zu wetten. Dabei verlieren natürlich die meisten Anleger Geld, sonst würden die Investmentbanken kein Geld verdienen. Für absolute Spezialisten, die sich den ganzen Tag mit solchen Produkten auseinandersetzen, mag der Einsatz ratsam sein, doch der „übliche“ Anleger verliert dabei oft den Überblick.

Hier kommen wir zu einem wichtigen Punkt: Kaufen Sie niemals ein Produkt einer Bank, einer Versicherung, einer Investmentgesellschaft oder anderen Unternehmen, das Sie nicht verstehen. Sie müssen über die Funktionsweise von Finanzprodukten informiert sein, bevor Sie investieren.

Wie finanzieren sich Staaten?

Staaten geben Anleihen an Anleger aus und gewähren dafür laufende Zinsen sowie die Rückzahlung des Nennbetrags (Preis der Anleihe) am Laufzeitende. Bisher war das Geschäft mit den Anleihen für alle Beteiligten sicher, doch wie es enden kann, lesen Sie in den folgenden Zeilen:

Griechische Anleihen verlieren dramatisch an Wert. Wer für 100 Euro eine 10 Jahres-Anleihe gekauft hat, besitzt heute noch etwa 20 Cent. Das bedeutet: Totalverlust für die Anleger. Die Zinsen stiegen aber auf 36 %. Nur haben die Anleger wenig davon, denn niemand kauft ihnen die notleidenden Anleihen wieder ab. Noch vor ein paar Jahren hat niemand vermutet, das Griechenland Schulden nicht zurückzahlen könnte. Die meisten Einheimischen heben inzwischen ihr Geld von den Konten ab. Seit 2007 wurden ungefähr 70 Milliarden Euro aus dem griechischen Finanzsystem abgezogen. Sie sehen, welche Rolle das Vertrauen in die Wirtschaft spielt. Die Griechen trauen ihrer Führung und den Banken nicht mehr.

Ähnliches könnte mit nahezu gleichen Folgen für die Anleger in Portugal, Spanien und Italien geschehen, wobei dann der Rettungsfonds der EU hemmungslos überfordert wäre. Enorme soziale Unruhen würden folgen. Schon jetzt beträgt die Arbeitslosigkeit der 18 - 35 jährigen Arbeitnehmer in Spanien etwa 45 %!

„Das betrifft mich nicht. Ich habe eine Lebensversicherung / Rentenversicherung“, werden Sie vielleicht sagen. Das Versicherungsunternehmen muss die Kundengelder natürlich auch investieren, um den Garantiezins und eventuelle Überschussbeteiligungen erwirtschaften zu können.

In welche Märkte wird investiert? Vornehmlich in Anleihen der EU, dem Geldmarkt und einen verschwindend kleinen Aktienanteil. Die Versicherungen wären also von einer solchen Entwicklung auch betroffen und könnten aufgrund der ausgefallenen Forderungen vereinbarte Ablaufsummen nicht auszahlen. Auch der Rettungsfonds der Versicherungswirtschaft wäre in diesem Fall hoffnungslos überfordert.

Kurz: Viele Anleger (auch Banken, Versicherungen und Investmentgesellschaften) müssten hohe Verluste hinnehmen und an ihre Kunden weiterreichen.

Das klingt nicht gut, nicht wahr?

Ich möchte Ihnen hier keine Angst machen, aber es nützt Ihnen nichts, die Augen vor der Realität zu verschließen. Die Situation ist leider nicht rosig. Deshalb ist es auch so wichtig, dass Sie sich mehr Gedanken um Ihr Geld und Ihre Ersparnisse machen. Eine Stunde am Tag über Geld nachzudenken bringt oft mehr, als eine Woche oder einen Monat dafür zu arbeiten.

Noch etwas:

Durch die Inflation wird Geld Stück für Stück enteignet. Auch Anleihen und Schuldverschreibungen sind betroffen, die in hoher Anzahl in den Anlagedepots der Versicherungen zu finden sind. Was passiert? Die Gelder der Versicherten verlieren an Wert. Selbst wenn Versicherungen noch den garantierten Zins auszahlen können, entspricht diese Auszahlung nach vielen Jahren der Prämienzahlungen nicht einmal mehr dem Wert Ihres eingezahlten Kapitals, weil die Inflation Teile davon buchstäblich in Luft aufgelöst hat. Wenn Sie also unbedingt eine Lebensversicherung oder eine Rentenversicherung abschließen möchten, sollten Sie eine Realwertpolice wählen. Hier werden Ihre Beiträge in Sachwerte investiert, die Ihr Vermögen aufbauen bzw. erhalten.

„Aber ich höre doch stets, dass die Wirtschaft bei uns gut läuft.“

Das betrifft Teile der Wirtschaft, nämlich die Exportwirtschaft. Die exportierenden Unternehmen können ihre Güter noch in wachsenden Märkten gut verkaufen. Vor allem die Automobilindustrie, der Maschinenbau und die Chemieindustrie profitieren von Aufträgen aus Asien. Der Binnenmarkt „kränkelt“ aber schon lange. Sobald die Wachstumsraten in China, Indien und anderen asiatischen Staaten stagnieren, werden auf exportierende Unternehmen mit Auftragseinbrüchen zu kämpfen haben. Dann wird es düster in Deutschland, Frankreich, Italien und den anderen Staaten der EU. Auch diese Entwicklung ist nur eine Frage der Zeit, denn die asiatischen Länder sind bestrebt, eigene Produktionskapazitäten aufzubauen und kopieren heute schon Produkte aus Europa und den USA recht erfolgreich.

Und: Es dauert nicht mehr lange, bis chinesische und indische Firmen hochwertige Pkws herstellen können und damit den Weltmarkt buchstäblich überrollen. Sie können sich sicher vorstellen, was dann hierzulande geschieht, wenn die Marktanteile der heimischen Automobilindustrie sinken. Jeder sechste Arbeitsplatz in Deutschland ist direkt oder indirekt von dem Wohlergehen der Automobilindustrie abhängig. Koreanische Pkws sind jetzt bereits konkurrenzfähig und werden zu günstigen Konditionen mit langjährigen Garantien angeboten.

In den USA agieren Unternehmen aus den oben genannten Sektoren auch noch erfolgreich. Dazu ist es aber notwendig, dass man einen Blick auf die US-Mentalität und das dortige Konsumverhalten wirft: Der US-amerikanische Konsum ist kreditfinanziert. Ein durchschnittlicher US-Bürger hat Dutzende Kreditkarten, die meistens bis zum Limit belastet sind, finanziert sein Haus, sein Auto, seine Ferienreise und die täglichen Einkäufe. Kurz: Die meisten US-Amerikaner sind hoffnungslos verschuldet. Diese Entwicklung wird durch das „Geld Drucken“ der US-Notenbank Federal Reserve unterstützt, kann aber nicht dauerhaft aufrecht erhalten werden. Und: Es gibt außerordentlich viele Straßenzüge in den USA, in denen jedes zweite Haus versteigert wird, weil die Besitzer ihre Hypotheken nicht mehr zahlen können.

Kurz: Der US-Konsum wurde auf einem riesigen Schuldenberg aufgebaut und dürfte zukünftig sinken.

Was hat das mit der Sicherung Ihres Vermögens zu tun?

Natürlich ist diese Frage berechtigt. Ich habe vielleicht „weit“ ausgeholt, aber das geschieht nur zu Ihrem Nutzen.

Es ist wichtig, die Zusammenhänge der globalen Wirtschaft und die Dramatik der Ereignisse in den Grundzügen zu verstehen. Nur dann können Sie auch zukünftig fundierte Entscheidungen treffen. Der Einblick in internationale Finanzen wird immer wichtiger, denn die persönliche Situation kann sich sehr schnell ändern. Darauf sollten Sie gefasst sein und richtig reagieren können.

Es nützt Ihnen nichts, wenn Sie auf die vielen Ratgeber und Gurus hören. Sie sollten selbst in der Lage sein, die Situation zumindest grob einschätzen zu können. Wer sich in derart wichtigen Fragen auf andere verlässt, ist leider oft verlassen.

Das zeigen die vielen Verfahren, die Anleger gegen Banken und Vermögensberater führen müssen, um zu ihrem Recht zu kommen. Zahlreiche Beratungsfehler führen zu dramatischen Verlusten inklusive der kompletten Zerstörung von Existenzen.

Verlassen Sie sich vor allem nicht auf die Äußerungen von Politikern.

Ein Schrecken kommt unweigerlich auf uns zu: Inflation

Die schleichende Entwertung der Papierwährungen schreitet voran. Zu jeder Zeit wurden Währungen über die Inflation beeinflusst. Schrecklichstes Beispiel sind Hyperinflationen wie etwa in der Weimarer Republik. Noch heute erinnere ich mich an die Geldscheine meiner Großeltern mit aberwitzigen Werten darauf. Damals wurden die Mütter kurz nach Auszahlung der Löhne zum Bäcker geschickt, um für die vielen Scheine wenigstens noch etwas Essbares einkaufen zu können. Am nächsten Tag hätte die Summe nicht einmal für ein Brot gereicht. So schnell wurde das Geld entwertet. Deshalb haben unsere Vorfahren auch immer großen Wert auf Sachwerte gelegt. Produkte zum Hausstand waren sehr wichtig.

Solche Zeiten haben wir dank moderner Zentralbanken und differenzierten Gegensteuerungsmaßnahmen hinter uns, aber die Inflation lässt uns nicht los. Im Gegenteil: Sie kommt umfassend und lässt sich nicht aufhalten, weil die Zentralbanken munter Geld drucken, die Geldmenge ohne entsprechende

Gegenwerte aufblähen. Dazu muss man nur die Preisentwicklung bei Lebensmitteln, Energie und sonstigen Gütern beobachten. Natürlich gibt es auch Produkte, die wirklich günstiger als früher zu haben sind. Doch die täglich notwendigen Güter haben sich alle verteuert. Wir zahlen also alle mehr für den Lebensunterhalt. Dies betrifft Bürger in fast allen Nationen der Welt. Wie schmerzhaft solche Entwicklungen sind, erfahren vor allem Menschen mit einem niedrigen Verdienst bzw. Budget. Es kann dann schon vorkommen, dass gewisse Lebensmittel nicht mehr eingekauft werden können, weil schlichtweg das Geld fehlt.

Glauben Sie den Statistiken der Regierungen nicht. Sie wurden „geschönt“, um die eigene Propaganda glaubhaft verbreiten zu können. Jeder bemerkt es bei Einkäufen, dass alles teurer wird.

Beispiel:

In den 70 –er Jahren konnten Sie für 7000 DM einen neuen Wagen der Mittelklasse kaufen. Heute kostet ein solches Fahrzeug mindestens 23 000 Euro. Die realen Verdienste sind aber nicht annähernd in diesem Umfang gestiegen.

Papiergeld verliert immer an Wert

Es hat bisher keine Periode gegeben, in der Papiergeld kein Wert verloren hat. Sobald die Banknoten gedruckt sind, greift die Inflation. Lassen Sie sich also nicht von den Reden der Vertreter aus der Politik täuschen. Das gewöhnliche Zahlungsmittel, eine Währung, ist immer in Gefahr. Geld wird durch die Preispolitik von Unternehmen und Staaten systematisch abgewertet.

Wichtig: Durch das ständige zusätzliche Geld Drucken der Zentralbanken wird die Inflation noch verstärkt. Geld hat mittlerweile eine stark verminderte Wertaufbewahrungsfunktion. Geld wird beliebig vermehrt, also sinkt der Wert.

Achtung Währungsreform! Immer möglich

Nordeuro - Südeuro

Währungsreformen sind immer möglich. Unsere Vorfahren mussten zwei Reformen dieser Art mitmachen. Bezeichnend ist, dass Sachwerte davon kaum betroffen sind. Kurz nach dem zweiten Weltkrieg wurde die DM eingeführt. Während es vor der Einführung kaum Waren zu kaufen gab, waren nach der Einführung die Schaufenster plötzlich mit Waren gefüllt. Die Händler wollten ihre Güter nicht für das alte, bald wertlose Geld veräußern, sondern warteten geduldig, bis die neuen Scheine ausgegeben wurden. Sichtguthaben und Angespertes wurden vernichtet. Kurz zuvor wurden die Schieber (illegale Händler) mit dem Tauschhandel reich.

Die Sachwerte blieben unberührt, bis auf einen Lastenausgleich, denn Immobilienbesitzer damals leisten mussten. Wer also zuvor auf Sachwerte gesetzt hatte, konnte sein Vermögen erhalten, während viele brave Sparer alles verloren. Fragen Sie Ihre Vorfahren, welche diese Zeit erlebt haben. Sie werden Ihnen bestätigen, dass altes Geld nichts mehr wert war.

Eine gemeinsame Währung ist nur sinnvoll, wenn die Finanzpolitik und Steuerpolitik vereint werden kann und gleiche Bedingungen für die Marktteilnehmer vorherrschen. In den USA ist das der Fall, aber in Europa nicht. Deshalb gibt es auch immer wieder Probleme mit der Leistungsfähigkeit der einzelnen Staaten in der EU. Die Einen sind unterfordert, während die Anderen überfordert sind. Solange die Politik europaweit nicht gleichgeschaltet ist, werden diese Probleme für den Euro bestehen. Starke Länder werden für schwache Länder aufkommen müssen. Das kann natürlich nicht lange gut gehen.

Deshalb rechne ich mit einem Nordeuro für die Starken und einem Südeuro für die Schwachen. Die Eurozone wird sich wahrscheinlich aufspalten (Nord – Süd). Zu den Eigenschaften von Währungsreformen gehört die geplante Entwertung des Geldvermögens. Werte werden absichtlich vernichtet, um für die Wirtschaft bessere Bedingungen zu ermöglichen und Schuldner zu entlasten. Wer also Sichtguthaben, angesparte Gelder auf Bankkonten hat, muss in solchen Situationen mit hohen Verlusten rechnen.

Vorsicht! Währungsreformen kommen immer überraschend und schnell. Wenn also der Tag X gekommen ist, können Sie also nicht noch rasch Ihre Geldbestände umschichten. Das muss zuvor geschehen.

Geld kann von einem Tag auf den anderen nichts mehr wert sein. Daran können Sie nichts ändern. Dritte bestimmen über den Wert Ihrer Ersparnisse, wenn diese nur in Geld angelegt sind. Den letzten Satz sollten Sie mehrfach lesen.

Ist Ihnen das nicht viel zu gefährlich? Ihr Geldvermögen bei Banken, Versicherungen und Bargeldbestände können mit einem Schlag aufgelöst werden. Selbstverständlich betonen Vertreter aus der Politik, dass solche Vorhaben nicht geplant sind. Trauen Sie diesen Leute noch? Ich bereite mich jedenfalls lieber auf den Tag X vor.

Erinnern Sie sich noch an die Einführung des Euro?

Was passierte danach?

Alles wurde teurer! Viele Preise wurden oft 1 zu 1 angeglichen, also um 100 % erhöht. Die meisten Güter waren nun mindestens um 50 %-70 % teurer. Das fand nicht nur in Deutschland statt. Feriengäste freuten sich über den wegfallenden Umtausch und reisten gen Süden. Dort mussten Sie aber völlig geschockt feststellen, dass die Preise ebenfalls um bis zu 100 % angezogen hatten. Wie gerne hätten diese Gäste noch mit Peseten oder Lire bezahlt.....

Fazit: Die Einführung des Euro war in Wahrheit eine Enteignung der europäischen Bevölkerung.

Andere Werte: Sachwerte

Was ist ein Sachwert?

Ein Sachwert hängt mit einer Sache, einem fassbaren Gegenstand zusammen. Er verkörpert den Gebrauchswert eines Gegenstands. Der Tauschwert von Sachwerten kann kaum beeinflusst werden.

Immobilien

Immobilien sind ein wichtiges Standbein für jeden Sachwerteanleger.

Dabei kommen unterschiedliche Motivationen zur Geltung. Viele bodenständige Menschen möchten sich ein Heim anschaffen, eine eigene Wohnung oder ein Haus, indem ungestört ohne Miete gewohnt werden kann. Andere erwerben Wohnungen, Mehrfamilienhäuser oder Gewerbeeinheiten zum Zweck der Kapitalanlage. Der Immobilienkauf ist eine Entscheidung, die auf die lange Frist geplant werden sollte. Ein Handel mit Immobilien ist zwar auch möglich, aber dazu sind doch Erfahrungen in diesem Bereich und eine passende Ausbildung nötig.

Vorteil: Die Immobilie steht, auch wenn Währungen fallen. Der Markt kennt zwar auch Wertschwankungen, aber in der Regel können Werte mit Immobilien bei regelmäßiger Pflege erhalten werden. Sie selbst genutzte Immobilie macht Spaß und vermittelt ein gutes Gefühl. Sie erhöht vielfach die Lebensqualität.

Nachteil: Die Anlage ist immobil, wie der Name schon sagt. Die Immobilien können nicht schnell in ein anderes Land transferieren. Sie sind den Bedingungen Ihres Standortes ausgesetzt (Steuern, Abgaben). Die Betreuung von Immobilien ist mit Arbeit und Kosten verbunden.

In wirtschaftlich einschränkenden Situationen können Maßnahmen auf Immobilienbesitzer zukommen (z. B. Lastenausgleich nach dem zweiten Weltkrieg).

Wie sieht es mit Immobilienfonds aus?

Ich muss Ihnen leider mitteilen, dass es in diesem Bereich massive Probleme gibt. Selbst renommierte Fondsgesellschaften haben mit ihren offenen Immobilienfonds

Schwierigkeiten. Viele Fonds mussten geschlossen werden, oder der Handel wurde über längere Zeit ausgesetzt. Was bedeutet das für die Anleger? In solchen Fällen müssen Sie lange auf Ihr Geld warten, erhalten vielleicht noch einen Anteil Ihres ursprünglichen Anlagebetrags und der Rest ist perdu. Bezeichnenderweise wurden eben diese Fonds von vielen Bankberatern als besonders sicher empfohlen. Das war lange Zeit auch so, aber die Finanzkrise hat alles durcheinandergebracht. Geschlossene Immobilienfonds sollten Sie nicht in Erwägung ziehen, weil diese zu unflexibel und mitunter schwer durchschaubar sind. Auch bei den offenen Immobilienfonds ist Vorsicht angebracht. Natürlich kann man mit kleinen Summen einsteigen, aber wenn der Fonds dann schlechte Ergebnisse realisiert, nützt auch das nichts. Wenn Sie Möglichkeit eines direkten Investments haben (Wohnung, Haus), sollten Sie diese nutzen.

Edelmetall Gold

Gold wird seit Urzeiten zur Wertaufbewahrung genutzt.

Schon seit Jahrhunderten machten sich unzählige Abenteurer auf den Weg, um ihren eigenen Goldschatz zu finden. Nur wenige Glücksritter konnten ihren Traum verwirklichen. Viel Geld verdienten dabei vor allem die Lieferanten von Werkzeug, Inhaber der zahlreichen Bars und Vergnügungsstätten vor Ort. Die eigentlichen Goldsucher endeten oft als verarmte Menschen, welche ihre Ersparnisse unter anderem in Alkohol anlegten.

Die Herrschenden wussten, dass Gold beständig bleibt. Sie legten sich daher einen netten Vorrat zu, um zu jeder Zeit „flüssig“ zu sein. Bereits zu Zeiten des Königs Nebukadnezar war der Wert des Goldes stabil und blieb es bis heute.

Erstaunlich: Exakt zu dieser Zeit konnte man mit der gleichen Menge Gold ein Brot erwerben, wie heute.

Oder: 1913 erhielten Sie für eine Unze Gold einen guten Anzug. Heute erhalten Sie für eine Unze Gold ebenfalls einen guten Anzug. Im gleichen Zeitraum hat aber ein US-Dollar rund 97 % seines Wertes verloren. Gold und Silber konnten die Kaufkraft erhalten. Erkennen Sie nun, wie wichtig es für Sie ist, sich mit Sachwerten zu beschäftigen?

Mit Papiergeld gehören Sie langfristig zu den Verlierern.

Sie sehen: Gold überdauert alle Regierungsformen, Gesellschaftsformen, Katastrophen, Kriege, Umbrüche und Weltreiche. Alle Versuche, Gold als Wertanlage unbrauchbar zu machen, scheiterten kläglich. Dieses Edelmetall war schon immer ein sicheres Zahlungsmittel und wird es auch in Zukunft bleiben.

Was ist Gold?

Es ist ein gelbes Edelmetall, weich wie Zinn und säurebeständig. Gold kommt in der Natur als gediegenes Metall vor. Bei der Übertragung von Kontakten kann das Edelmetall seine Qualitäten zeigen. So wird es z. B. in der hochwertigen Elektronik (vergoldete Stecker, Buchsen) verwendet.

Durch den momentan hohen Preis lohnt sich der Abbau auch bei schwierigen Bedingungen.

Es behält meistens seinen Wert über eine lange Zeit und die Verbreitung kann nur schwer kontrolliert werden. Das macht Gold für viele Regierungen so gefährlich. Die Politik möchte es gerne beherrschen, seine Wertentwicklung beeinflussen, was teilweise sogar gelingt, aber letztendlich kann die Verteilung und Verbreitung nicht wirklich kontrolliert werden. Auch wenn Währungen, Nationen, Regierungen, Weltreiche und Gesellschaftsformen zusammenbrechen, behält Gold seinen Wert. Es ist ein unabhängiges Zahlungsmittel, das überall auf der Welt akzeptiert wird. Gold kann jederzeit in andere Währungen getauscht werden. Es gab einige Versuche, auf den Goldpreis Einfluss zu nehmen. Langfristig klappt dies jedoch nicht.

„Ist der Goldpreis nicht schon zu hoch?“

Das hängt von der momentanen Situation ab. Wenn die Krisen sich verschärfen, suchen viele Investoren in Gold Sicherheit und der Preis dürfte stark ansteigen.

Beispiel:

1971 bewegte sich der Goldpreis bei 30 US\$ / Unze Gold und stieg dann bis 1980 um das 27 - fache auf 852 US\$ / Unze an. Diese Dimensionen haben wir noch lange nicht erreicht. Möglich sind solche Entwicklungen aber vor allem bei sich

zuspitzenden Schieflagen der globalen Wirtschaft. Dann bilden sich Edelmetallblasen aufgrund der ausufernden Spekulation, die natürlich auch wieder einbrechen. Kurssteigerungen können clevere Anleger jedoch für den eigenen Vermögensaufbau nutzen.

Achtung: Für Anlagen in Gold erhalten Sie keine Erträge oder Zinsen. Gewinne sind nur mit steigenden Kursen möglich. Derzeit steigt die Nachfrage stärker als die mögliche Förderung. Auch Zentralbanken kaufen massiv Goldbestände auf. Weiterhin sollten Sie berücksichtigen, dass auch die Industrie Gold benötigt (z. B. Medizintechnik, Elektronik). Auch die große Nachfrage nach Goldschmuck stärkt den Preis des Edelmetalls.

Gold wird also auch in Zukunft ein begehrtes Edelmetall mit der Funktion einer sicheren Währung sein. Im Grunde sind Gold und Silber die einzige sichere Währung seit vielen Jahrtausenden.

Experten wollten Währungen schon oft an den Goldstandard binden. Dies scheiterte jedoch an politischen Vorgaben. Die Regierenden wollten sich gewohnte „Spielräume“ nicht nehmen lassen, die bei einer Einführung des Goldstandards nicht mehr möglich wären. Papiergeld würde verschwinden und damit wären auch die Einflussmöglichkeiten der Zentralbanken eingeschränkt.

Anlagen in Gold rentierten sich in den letzten zehn Jahren sehr gut. Es notierte 2002 etwa bei 250 US\$ und stieg dann bis 2012 auf ca. 1600 US\$ an. Eine solche Performance konnten in diesem Zeitraum selbst die Aktienmärkte nicht bieten.

Wie verhält sich der Goldpreis? Die nachfolgenden Entwicklungen können immer wieder beobachtet werden. Es sind jedoch keinerlei Garantien möglich.

- Bei einer vergleichsweise hohen Verzinsung von Anlagen in Wertpapieren (z. B. Anleihen) sinkt der Goldpreis, weil die Anleger in den Wertpapieren eine attraktive Alternative sehen. Gold wird nicht verzinst.
- Sollten die Zinsen jedoch niedrig notieren, steigt der Goldpreis, da die Nachfrage nach Gold ansteigt.

- Steigende Ölpreise gehen meistens einher mit steigenden Goldpreisen.
- Der Goldpreis eilt der Inflationsrate voraus.
- Bei Unruhen an den Aktienmärkten steigt der Goldpreis durch massives Umschichten an.
- Die 15 Zentralbanken der ökonomisch wichtigsten Nationen haben vereinbart, im Jahr nicht mehr als 500 Tonnen Gold zu verkaufen. Diese Maßnahme hält den Goldpreis stabil. 10 % der nationalen Reserven legen Zentralbanken in Gold an.
- Wichtig: Gold wird in US\$ notiert. Es können also Währungsverluste und auch Gewinne entstehen, wenn Sie mit anderen Währungen Gold erwerben oder in Gold anlegen.
- Gold kann keine laufenden Erträge ermöglichen. Es dient vornehmlich zur Werterhaltung.

Warum sollten Sie Gold kaufen?

Der Besitz dieses Edelmetalls gewährt Ihnen Sicherheit und eine Konsummöglichkeit für die Zukunft, die nicht durch politische Regelungen beeinflusst werden kann.

Wieso? Die größten Goldbestände befinden sich in privatem Besitz, können also kaum kontrolliert werden. Gold liegt weltweit in Tresoren, wird als Schmuck getragen und in Form von Münzen und Barren aufbewahrt.

Große Teile des Handels vor allem in Asien, Arabien werden völlig ohne staatlichen Einfluss privat abgewickelt. Sie können z. B. nach Dubai reisen, dort in speziellen Shops Gold sehr günstig einkaufen und vor Ort bei einer Bank deponieren. Niemand erfährt etwas über Ihr Investment.

In schwachen Marktphasen sollten Sie Bestände aufbauen und langfristig halten. Goldbesitz stärkt Ihre Unabhängigkeit.

Gold wird in Barren zu 10 g, 20 g, 50 g, 100 g, 500 g und 1 Kilogramm angeboten. Sie können natürlich auch den typischen Goldbarren mit 400 Unzen (12,44 Kilogramm) erwerben. Die andere Möglichkeit sind Münzen wie Krügerrand, Gold Vreneli, Nugget, Panda, Britannia, Maple Leaf, American Eagle, American Buffalo.

Wichtig: Goldkäufe (physisches Gold) sind mit einem Aufgeld verbunden. Je kleiner die Goldmenge, desto größer ist das Aufgeld. Kaufen Sie also möglichst viel Gold auf einmal, um das Aufgeld in Grenzen zu halten.

Natürlich gibt es noch weitere Möglichkeiten: Sie können z. B. mit einem Investmentfonds in Gold investieren. Ihr Geld wird dann anteilig in Goldbestände investiert. ETFs (Exchanged Traded Funds) auf Gold sind auch verfügbar. Hierbei handelt es sich um börsennotierte Fonds, die mit passenden Wertpapieren hinterlegt bzw. gesichert werden. Sie kosten weniger Aufgeld als übliche Fonds. Spezielle Goldkonten sind bei einzelnen Banken auch möglich. Natürlich sollten Sie, wie auf anderen Märkten auch, die Preisentwicklung verfolgen und vor allem zu niedrigen Preisen einkaufen. Das gilt für alle Edelmetalle und Anlagen in anderen Sachwerten.

Wichtig: Gold kann nicht beliebig vermehrt werden. Die Bestände auf der Welt sind begrenzt. Auch dieser Faktor wird langfristig für steigende Preise sorgen.

Wo sollten Sie physisches Gold lagern?

Schweiz

Schweizer Banken sind immer noch die erste Wahl, wenn es um den Ankauf und die sichere Lagerung von Gold geht. In Zürich, Genf und Basel lagern Unmengen von Gold in den Tresoren unter der Erde.

England

Der Bankenplatz London hat sich auch auf die günstige Lagerung von Gold in allen Formen spezialisiert.

Dubai, Hongkong, Singapur

Diese Standorte eignen sich, wenn Sie Gold unentdeckt lagern möchten. Sollten Dritte also nichts von Ihrem Besitz erfahren, sind Dubai, Hongkong und Singapur erste Wahl.

Eine kleine Reserve sollten Sie natürlich auch bei Ihrer Hausbank halten, um im Notfall schnell reagieren zu können.

„Aber wie komme ich zu Lagerungsmöglichkeiten in diesen Ländern?“ Keine Sorge: Sie müssen nicht reisen, sondern lassen Ihr Gold dort nur im Auftrag lagern. Die Anträge dazu sind online möglich. Wie ist das möglich? Sie erwerben Anteile von Goldbeständen, die bereits vor Ort lagern.

Wie kauft man heutzutage physisches Gold?

Sie können Gold jederzeit online erwerben. Es gibt einige empfehlenswerte Plattformen im Internet, die beste Konditionen bieten können und auch zugleich Nachweise zur Lagerung ermöglichen. Sie wissen dann genau, wo Ihr Gold liegt (z. B. in der Schweiz, London, Singapur), wie viel Gold Sie dort besitzen und wer es verwaltet.

Vorteile:

- Über solche Plattformen werden große Mengen an Edelmetallen (Gold, Silber, Platin) gehandelt. Bessere Konditionen erhalten Sie bei keiner Bank, vor allem nicht bei Ihrer Hausbank.
- Durch die große Nachfrage können Sie Ihr Gold auch wieder schnell veräußern. Genug Käufer gibt es immer.
- Der Ankauf / Verkauf wird problemlos über eine Onlineplattform abgewickelt. Sie können also von jedem Standort mit einem Internetanschluss agieren.

- Auf diese Weise ist auch der gewinnorientierte Handel mit Gold möglich. Sie können also mit Gold jederzeit traden. Je nach Preisentwicklung kaufen bzw. verkaufen Sie Bestände.

Wenn Sie wirklich niemand trauen, müssen Sie Ihr Gold selbst lagern. Dies kann bei Ihrer Hausbank oder in Ihrem Heim im Tresor geschehen. Diese Methode ist vergleichsweise sicher, aber auch aufwendig und teuer.

Nachteil: Bei der Lagerung im eigenen Haus können Gefahren auf Sie zukommen mit denen vielleicht nicht rechnen. Dazu gehören z. B. Diebstahl, Erpressung und die eventuelle Beschlagnahme durch Behörden. Katastrophen wie Erdbeben und starke Stürme können Ihr Heim beschädigen und für Dritte zugänglich machen, bevor Sie Ihr Gold in Sicherheit gebracht haben. Sie sollten sich auch überlegen, was bei einem längeren Aufenthalt außer Haus geschieht (z. B. Krankenhausaufenthalt, Urlaub).

Kurz: Große Mengen Gold gehören nicht in Ihre private Umgebung. Das ist viel zu gefährlich.

Edelmetall Silber

Es handelt sich um ein weiches Schwermetall, das verformt werden kann. Silber wurde lange Zeit völlig unterschätzt. Durch die Verwendung dieses Edelmetalls in der Industrie kann es selbst durch rigide Maßnahmen der Administrationen nicht kontrolliert werden. Unternehmen brauchen Silber für die Produktion vieler Güter. Durch die sehr hohe elektrische und thermische Leitfähigkeit wird Silber häufig bei der Herstellung technischer Geräte eingesetzt. Auch für Medizinprodukte eignet sich Silber aufgrund der schwach toxischen Eigenschaften. Silbermünzen waren im Mittelalter, im Orient und in Europa lange Zeit Zahlungsmittel, bevor diese 1871 vom Goldstandard abgelöst wurden. Damals war Geld noch wirklich etwas wert, nämlich ungefähr der Edelmetallwert der entsprechenden Münze.

Laut den Berechnungen der Bundesanstalt für Geowissenschaften reichen die derzeitigen Vorräte noch für etwa 30 Jahre. Durch zunehmendes Recycling kann diese Periode noch verlängert werden, aber Silber wird in Zukunft knapper. Das dürfte sich auf die Preise auswirken. Ein knappes Gut wird in der Regel dauerhaft teurer.

Silber steht im „Schatten“ von Gold, obwohl dies eigentlich nicht berechtigt erscheint. Der „Hype“ um Gold überlagert die Möglichkeiten mit Silber völlig.

Vorteil: Während der Besitz und auch der Kurs von Gold bereits mehrfach durch Regierungen manipuliert wurden, ist dies bei Silber wegen der vielfachen industriellen Verarbeitung noch nicht vorgekommen.

Ausnahme: Die Spekulation der Gebrüder Hunt, die den Silberpreis stark ansteigen ließen. Diese Spekulation ging jedoch nicht auf.

Physisches Silber wird, ähnlich wie Gold und Platin, in Barren und Münzen angeboten (siehe oben). Auch die Ankauf - und Verkaufsmöglichkeiten sind ähnlich. Sie können Silber online erwerben und an den führenden Standorten (z. B. Zürich, London) lagern lassen.

Ist Silber für die Kapitalanlage besser als Gold?

Das lässt sich pauschal nicht beantworten, doch aufgrund der regen Nachfrage aus der Industrie wird Silber auch in Zukunft sehr gesucht sein.

Dies gilt auch für Krisen, den die verarbeitenden Unternehmen müssen auch dann Produkte erstellen und veräußern. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, dass der Welt schon in zwei Generationen das Silber ausgeht. Selbst wenn man zukünftige Funde und den Abbau schwer zugänglicher Vorkommen noch einberechnet, bleibt Silber bald endlich.

Ca. 90 % des abgebauten Silbers und des recycelten Silbers gehen in die Produktion, werden also dem Markt entzogen.

Das Problem: Es wird teilweise unwiederbringlich verbraucht. Die Nachfrage nach Silber übersteigt das Angebot schon seit über 20 Jahren.

Dieser Umstand ist in den momentanen Bezugspreisen noch nicht abgebildet.

Eigentlich müsste Silber viel teurer sein. Das kann sehr bald der Fall sein.

Gold ist ein Edelmetall, das vor allem gehortet wird. Der industrielle Anteil an der Verarbeitung ist gering. Silber dagegen wird zu großen Teilen verbraucht und wird daher immer seltener. Zwar funktioniert das Recycling relativ gut, doch der Verbrauch hat sich auf einem hohen Niveau eingependelt. Experten beurteilen die Lagen folgendermaßen: Gold ist zu teuer. Silber ist viel zu billig.

Protektionistische Maßnahmen sind sehr unwahrscheinlich. Der Besitz von Silber wird also nicht verboten. Bei Gold kann man sich so etwas durchaus vorstellen. Unter Berücksichtigung der Vorkommen, der Verwendung und der sehr stabilen Nachfrage eignet sich Silber tatsächlich besser für Kapitalanlagen als Gold, zumal der Preis noch nicht sehr stark angestiegen ist.

Edelmetall Platin

Platin ist ein schweres grau-weißes Metall. Es ist dehnbar und wird u. a. zu Schmuck verarbeitet. Die Industrie benötigt dieses Edelmetall. Es wird in medizinischen Geräten, Katalysatoren, Zündkerzen, Thermoelementen, Heizwiderstände, Herzschrittmachern, Schubdüsen und in Laserdruckern verarbeitet. Platin hat einen

hohen Siedepunkt, ist aber gut zu verarbeiten. Aufgrund der weitläufigen Verwendung in der Industrie wird Platin auch als Industriemetall gesehen.

Platin ist mittlerweile so teuer wie Gold oder sogar noch teurer. Noch im 1700 Jahrhundert warfen Goldsucher Platinfunde achtlos weg, bis diese entdeckten, dass es in etwa so schwer wie Gold ist. Dann fälschten findige Köpfe Goldbarren mit Platineinlagen.

Heute kommt niemand mehr auf solche Gedanken, denn das Edelmetall ist gesucht und wird von der Industrie und Privatpersonen zu hohen Preisen eingekauft. Verfügbar sind Münzen und Barren (wie bei Gold). Auch physisches Platin können Sie ohne Probleme online über spezielle Plattformen erwerben. Hier gilt die gleiche Vorgehensweise wie bei Gold.

Die Alternative: Edelmetall ETFs und Edelmetallfonds.

Wie finden Sie geeignete Edelmetallfonds und ETFs?

Suchen Sie im Internet nach den führenden Börsenplattformen. Auf diesen Plattformen finden Sie stets einen Bereich, in dem die aktuellen Daten der Edelmetalle und Rohstoffe abgebildet werden. Dort werden meistens auch Hinweise zu geeigneten Produkten veröffentlicht. Natürlich können Sie auch unter der Rubrik Fonds und ETF suchen. Oder: Geben Sie in die Suchmaske der Plattform „Gold“, „Silber“ oder „Platin“ ein, dann werden geeignete Produkte angezeigt, die Sie bevor einer Investition ausführlich studieren sollten.

Sie können auch mit Suchmaschinen nach ETFs und Fonds suchen. Achtung: Berücksichtigen Sie bitte nur Produkte etablierter Emittenten.

Edelsteine

Diamanten, Rubine, Saphire

Edelsteine eignen sich vor allem zum unauffälligen Transport von Werten. So haben Verfolgte ihre Vermögen oft in Form von Diamanten mitgeführt und in andere Länder transferiert. Für die Geldanlage eignen sich Edelsteine nur bedingt. Zum einen wissen nur wenige Anleger wirklich die Qualität solcher Steine einzuschätzen. Aufgrund der möglichen industriellen Fertigung von Edelsteinen (Diamanten) wird die Werthaltigkeit zudem „verwässert“. Sie brauchen schon einzigartige Steine, um deren Wert erhalten oder steigern zu können. Als Laie ist eine Beurteilung der Qualität solcher Steine unmöglich. Dazu sind Sachverstand und eine langjährige Ausbildung notwendig.

Es gibt noch ein Problem: Der Markt für Edelsteine ist nicht transparent. Oft interessieren sich nur wenige Käufer für einen Stein, die den Preis natürlich drücken möchten. Es ist also nicht sicher, dass Sie Ihren Einstandspreis bei einem Verkauf erzielen können.

Die meisten Anleger können Gutachten bzw. Expertisen zu den Steinen nicht beurteilen. Bei solchen Gutachten sind Fälschungen an der Tagesordnung. Sie sollten also schon Experte sein, um in diesem Geschäft erfolgreich agieren zu können.

Kurz: Lassen Sie die Finger von Edelsteinen, wenn Sie nichts davon verstehen und keinerlei Erfahrungen mit Edelsteinen haben.

In diesem Bereich arbeiten leider viele Betrüger, die unbedarfte Anleger mit System übervorteilen. Es gibt bessere Möglichkeiten, sein Geld zu investieren und davon zu profitieren. Edelsteine sind für Sammler oder Schmuckkäufer interessant, aber nicht für Anleger. Sie ermöglichen keine laufenden Erträge. Die Besitzer können nur durch Preissteigerungen profitieren.

Kunst

Kunst kann eine lohnende Anlage sein, wenn Sie langfristig planen und mit hohen Wertschwankungen leben können. Das investierte Geld sollten Sie auf keinen Fall schnell wieder benötigen. Durch die Verknappung von Kunstwerken bekannter Künstler steigen die Preise. Sicher haben Sie auch schon von astronomisch hohen Erlösen aus Versteigerungen bei bekannten Auktionshäusern gehört. Das ist nur die Spitze des Eisbergs. Sie können sogar selbst in den Kunsthandel einsteigen. Auch bei den üblichen Versteigerungsplattformen im Internet finden Sie zeitgenössische Kunst. Es lohnt sich, auf Vernissagen Kunstwerke günstig einzukaufen und erst einmal liegen zu lassen, bis der Künstler bekannter geworden ist. Nach ein paar Jahren kann ein Bild, für das Sie vielleicht 250 Euro bezahlt haben, durchaus 1500 Euro oder mehr wert sein.

Auch hier schadet Sachverstand bestimmt nicht. Diesen können Sie sich aber aneignen bzw. anlesen.

Wenn ich hier über Kunst schreibe, meine ich nicht nur Bilder und Plastiken. Auch seltene Bücher (Erstauflagen), Fotos, Tondokumente, alte Comics und edle Füller gehören in diese Kategorie.

Keine Frage: Kunst ist eine Wertanlage mit Potenzial, aber Sie brauchen den Faktor Zeit, der für Sie arbeiten muss. Zu berücksichtigen wären noch zusätzliche Kosten, die durch ein sicheres Unterbringen der Kunstwerke und die notwendigen Versicherungen entstehen. Und: Wenn Sie mit Kunst nichts anfangen können, sollten Sie kein Geld investieren. Völlig ohne Sachverstand und Interesse am Thema können Sie in den Kunstmarkt nicht einsteigen, sonst verlieren Sie Geld. Auch Kunst

ermöglicht keine laufenden Erträge. Profite resultieren nur durch Preissteigerungen. Diese können jedoch gewaltig ausfallen.

Tipp: Spezialisieren Sie sich auf ein Gebiet.

Oldtimer - Youngtimer

Die etwas älteren Leser werden sich vielleicht noch an einen Opel Kadett, den Ford Granada, alte Mercedes, BMW 2002 oder den Opel Manta erinnern. Kein Zweifel: Alte Autos sorgen für Faszination. Deshalb lassen es sich die Käufer solcher Wagen auch etwas kosten. Richtige Oldtimer sind schon teuer und die Preise steigen in astronomische Höhen. Der jährliche Wertzuwachs ist derzeit jedoch oft nicht so hoch, wie bei gesuchten Youngtimern.

Wer einen gut gepflegten alten Wagen in der Garage stehen hat, verfügt ohne Zweifel über einen Sachwert mit Spaßfaktor.

Ein besonderes Potenzial ist bei Youngtimern der Marken BMW, Porsche und Daimler Benz zu finden. Es handelt sich um Autos der älteren Generation, die aber durchaus noch verkehrstauglich sind. Oft fahren die Besitzer ihre Wagen noch im Alltag und wissen nicht, welchen „Schatz“ sie auf der Straße bewegen.

Solche Fahrzeuge erhalten Sie von Privatpersonen oft zu sehr günstigen Preisen. Mit ein wenig Arbeitseinsatz und handwerklichem Geschick machen Sie aus den alten Autos gesuchte Youngtimer. Bei guten Modellen steigt der Wert von Jahr zu Jahr, ohne dass Sie etwas tun müssen.

Beispiel:

Die Daimler AG hat den Trend erkannt und den Bereich „Young Classics“ ins Leben gerufen. Hier werden alte Autos der Marke repariert, gepflegt und verkauft. Für einen guten Mercedes 220 Strich 8 verlangen die Spezialisten schon runde 25 000 Euro und mehr. Dieser Wagen war 1972 übrigens für 7200 DM zu haben.

Viele alltägliche Autos verlieren stets an Wert. Youngtimer erfahren dagegen Wertsteigerungen in erheblichem Umfang. Es kann also durchaus sein, dass Sie mit

vier bis sechs gepflegten Wagen in der eigenen Scheune in 25 Jahren über ein großes Vermögen verfügen. Ja, die Geldanlage in Sachwerten kann auch Spaß machen!

Bevor Sie Geld investieren, sollten sich ausführlich mit dem Thema beschäftigen. Außerdem ist ein gewisses Interesse an den Autos nötig und Sie müssen stets am „Puls der Szene“ bleiben. Dies gelingt über regelmäßige Information mithilfe geeigneter Magazine und Plattformen im Internet. Klar: Die Vorlieben können wechseln. Dann sind andere Modelle „in“. Ideale Voraussetzungen bringen Sie als KFZ-Fachmann mit.

Achtung: Der Unterhalt bzw. die Erhaltung der Fahrzeuge kostet Geld und Zeit. Mit Arbeit ist die Geschichte auch verbunden. Diese Summen und Ihren Arbeitseinsatz sollten Sie berücksichtigen, wenn Sie investieren möchten. Oldtimer und Youngtimer ermöglichen keine laufenden Erträge. Profite sind nur über Preissteigerungen zu erzielen.

Aktien

Solide Aktien von etablierten Unternehmen, die an der Börse notiert sind und über gute Umsätze verfügen, sind eine gute langfristige Anlage. Warum sprechen wir hier von einem Sachwert? Nun, Aktien repräsentieren Anteile am Unternehmen, das z. B. mit Maschinen, Betriebsmitteln und Produktionshallen arbeitet. Mit Aktien erwerben Sie also Produktivvermögen, das immer wieder Erträge in Form einer Dividende (anteilige Ausschüttung an die Aktionäre aus dem Betriebsgewinn) oder Kurssteigerungen abwirft.

In Deutschland ist die Aktienkultur nicht besonders ausgeprägt, weil eine sicherheitsorientierte Mentalität vorherrscht. Dabei wäre ein Wandel in der Anlagepolitik der meisten Deutschen nötig, denn nur mit eigenem möglichst großen Anteil am Produktivvermögen nimmt man wirklich am Erfolg der Wirtschaft teil.

Der Wert einer Aktie schwankt ständig. Dabei kann es zu großen Kursunterschieden kommen. Der Kurs wird von der Konjunktur, der politischen Lage, dem Unternehmenserfolg und dem Verhalten der Anleger geprägt. Investieren Sie Geld, das Sie für mehrere Jahre wahrscheinlich nicht benötigen werden in Aktien. Ein solches Investment hat nichts mit einem Sparbuch oder ähnlichen Sparformen zu tun. Sie sollten mit Wertschwankungen leben und ruhig schlafen können.

Die langfristige Aktienrendite (1869 –2003) beträgt 7,94 % im Jahr. Einen solchen dauerhaften Vermögenszuwachs können Sie mit anderen Sachwerten nicht erzielen. Wer z. B. 1914 Aktien von Siemens gekauft hat, hatte nach zwei Weltkriegen, starker Inflation und völliger Zerstörung des Landes trotzdem noch ein Vermögen, während Besitzer von Sichtguthaben praktisch vollständig enteignet wurden. Meinen Sie, dass Aktien solider Unternehmen unsicher sind?

Fakt: Bisher haben Aktien langfristig jede andere Anlageform geschlagen bzw. outperformat.

Das ist auch verständlich, denn mit Aktien profitieren Sie direkt vom Erfolg der Unternehmen in Form von Kurssteigerungen und / oder Dividendenausschüttungen.

Tipp:

Aktien von Unternehmen, die Produkte für den Alltag herstellen, welche zu jeder Zeit unabhängig von der momentanen konjunkturellen Lage immer wieder gebraucht werden, sind empfehlenswert. Solche Unternehmen können besonders regelmäßig solide Einnahmen erzielen und stets Ausschüttungen vornehmen. Solche Aktien mögen vielleicht für den Einen oder Anderen langweilig erscheinen, aber die Unternehmen arbeiten meistens lange erfolgreich und kennen ihre bevorzugten Märkte.

Das sind Voraussetzungen für langjährig erfolgreiche Anlagen mit Potenzial.

Solche Unternehmen werden immer ihr Geschäft aufrecht erhalten. Selbst Kriege, Katastrophen, Währungsreformen oder andere Ereignisse überstehen diese Unternehmen. Warum? Die Bevölkerung muss zu jeder Zeit mit den notwendigen Gütern versorgt werden. Genau das tun diese Unternehmen und werden dafür bezahlt.

Beispiel:

Noch betreibt fast jeder Autofahrer für eine lange Zeit sein Fahrzeug mit Benzin / Diesel. Die größten Unternehmen dieses Sektors machen enorme Gewinne. Es gibt kaum Ausweichmöglichkeiten. Wer seine individuelle Mobilität erhalten möchte, muss tanken. Das führt zu automatischen Einnahmen in ungeahnter Höhe für die Unternehmen und den jeweiligen Staat, der Steuern auf Benzin / Diesel erhebt.

Welche Branchen sind interessant und müssen zu jeder Zeit Leistungen erbringen:

- Energie
- Lebensmittel
- Pharma
- Medizintechnik
- Transportwesen

Ein weiterer Vorteil:

Aktien können Sie überall kaufen und auch überall wieder verkaufen. Es kommt nicht auf Ihren Standort an. Ihr Depot, in dem die Aktien eingebucht sind, kann jederzeit zu

einer neuen Bank im In – oder Ausland übertragen werden. Sie sind also mit diesen Sachwerten sehr flexibel und können sich je nach Konditionen und Bedingungen den besten Standort für Ihre Sachwerte aussuchen.

Und:

Ihre Aktien können Sie jederzeit an der Börse wieder verkaufen. Es gibt immer genug Käufer und Verkäufer, sodass Ihr Bestand zu marktgerechten Preisen gehandelt werden kann. Dieser Umstand ermöglicht mit Aktien natürlich noch ganz andere Geschäfte: Manche handeln damit monatlich, wöchentlich oder gar täglich. Kaufen und Verkaufen kann zu einem eigenständigen Beruf werden: dem Vollzeittrader. Durch die technischen Möglichkeiten der heutigen Zeit, sind Sie jederzeit in der Lage, mehrere Käufe und Verkäufe innerhalb von Stunden zu realisieren.

Die Anlage in Aktien ermöglicht laufende Erträge durch regelmäßige Ausschüttungen (Dividenden). Gleichzeitig sind Gewinne über Kurssteigerungen realisierbar.

Land, Grundstücke

Zu den sichersten Investments zählt der Kauf von Land. Der Wert eines Grundstücks kann sich im Lauf der Zeit sehr positiv entwickeln. Dies geschieht etwa, wenn das Land in Bauplätze umgewandelt - , oder für die Industrie interessant wird. Der Besitz von Land und Grundstücken ist schon seit langer Zeit eine bevorzugte Methode, um Vermögen zu erhalten und vermehren. So haben sich im Mittelalter viele Fürsten, Könige und auch die Kirche mit dem Übertrag von Land bezahlen lassen bzw. auch diese Art Steuern eingetrieben. Land überdauert alle Systeme, außer man wird politisch motiviert enteignet.

Interessant sind auch landwirtschaftlich nutzbare Flächen oder Wälder, deren Ertrag regelmäßige Einnahmen ermöglicht.

Nachteil: Sie können Land in der Regel nicht sehr schnell wieder veräußern und Sie sind politischen Forderungen bzw. Begehrlichkeiten des jeweiligen Landes ausgeliefert. Falls Sie schnell zu Geld kommen müssen, bietet sich ein Beleihen des Grundstücks an.

Mit einer Anlage in Grundstücken können Sie laufende Erträge erzielen (z. B. bei landwirtschaftlich genutzten Grundstücken (Pacht, Beteiligung, Erlös aus dem Verkauf der Produkte). Weitere Gewinne sind durch Preissteigerungen möglich.

Strategien zur Sicherung des eigenen Kapitals

Nun haben Sie viele Informationen über unterschiedliche Sachwerte erhalten. Die Frage lautet: Wie sollten Sachwerte zur Vermögenssicherung eingesetzt werden?

Es ist hilfreich, dass Sie sich mit dem Thema überhaupt auseinandersetzen, denn die meisten Bürger tun dies nicht im nötigen Umfang. Einige Leser haben vielleicht den ersten Schritt getan und sich eine Immobilie zugelegt. Mit dem eigenen Haus oder der eigenen Wohnung, haben Sie Ihre Unabhängigkeit erst einmal gestärkt. Man kann Ihnen nicht kündigen, außer Sie bedienen die Finanzierung nicht mehr. Die eigene Immobilie stellt jedoch auch einen Wert dar, der zwar schwankt, aber letztendlich für Sie immer einen Nutzen bringt: Günstig Wohnen ohne Miete zu zahlen. Mit der eigenen Immobilie fängt der Aufbau von Sachwerten oft an, ohne dass man eigentlich an dieses Thema denkt.

Dann folgt die Bildung von Ersparnissen für schlechte Zeiten, die ja immer kommen können. Sie können Ihr Geld variabel anlegen. Zu Ihrer Sicherheit würde ich jedoch auf jeden Fall einen Teil davon in Edelmetallen platzieren. Je nach Alter, können Sie Aktien solider Unternehmen kaufen, oder diese Sparte mit Aktienfonds bzw. ETFs abdecken.

Vermögensverteilung nach Alter:

Alter: 20-30 Jahre

Aktien: 70%

Edelmetalle: 20%

Agrarrohstoffe: 10%

Alter: 30-40 Jahre

Aktien: 50%

Edelmetalle: 10%

Immobilien: 30%

Agrarrohstoffe: 10%

Alter: 40-50 Jahre

Aktien: 40%

Edelmetalle: 10%

Immobilien: 30%

Agrarrohstoffe: 10%

Grundstücke: 10%

Alter: 50-60 Jahre

Aktien: 40%

Edelmetalle: 10%

Immobilien: 20%

Agrarrohstoffe: 10%

Grundstücke: 20%

Alter: 60-70 Jahre

Aktien: 20%

Edelmetalle: 40%

Immobilien: 20%

Agrarrohstoffe: 10%

Grundstücke: 10%

70-80 Jahre:

Aktien: 10%

Edelmetalle: 60%

Immobilien: 20%

Agrarrohstoffe: 10%

Grundstücke: 0%

Mit zunehmendem Alter sollten Sie den Anteil der Edelmetalle steigern. Diesen Anteil können Sie Stück für Stück verbrauchen bzw. nach Bedarf jederzeit zu Geld machen. Gold, Silber und Platin werden jederzeit vom Markt aufgenommen. Verkaufen Sie jedoch möglichst größere Positionen (z. B. für den Lebensunterhalt für ein Jahr), sonst sind die daraus resultierenden Verkaufsspesen zu teuer.

Unerlässlich für den Aufbau von Vermögen, ist vor allem in jungen Jahren ein großer Aktienanteil, der konsequent betreut und immer wieder optimiert werden sollte. Das ist mit Arbeit verbunden, die aber unbedingt notwendig ist. Reservieren Sie sich 2-4 Stunden Zeit pro Woche für Recherchen, Transaktionen und die Beobachtung der

Märkte. Ich muss betonen, dass diese Aufgaben sehr wichtig sind. Vernachlässigen Sie diese Tätigkeiten bitte niemals, denn das Resultat sorgfältiger Vorbereitungen und Recherchen ist oft ein deutlich höherer Wertzuwachs Ihres Depots. Es lohnt sich also, sich mit Aktien und den Märkten zu beschäftigen.

„Aber ich habe gehört, dass Aktien sehr unsicher sind“.

Wenn Sie Ihr Kapital auf viele Werte streuen, ist das Risiko minimal. Natürlich kommen Wertschwankungen vor, die mit der Zeit aber wieder ausgeglichen werden.

Zum Aufbau eines Vermögens brauchen Sie die drei ursprünglichen Produktionsfaktoren einer Volkswirtschaft: Arbeit, Boden und Kapital.

Mit Arbeit allein, dürften Sie kaum auf einen grünen Zweig kommen. Der Einsatz von Kapital ist eine Grundvoraussetzung, um Werte wirklich in einem erheblichen Umfang steigern zu können.

Wann sollten Sie Aktien kaufen?

An der Börse werden vor allem Erwartungen gehandelt, d.h. die Börse zeichnet Entwicklungen im Voraus auf. Wenn eine wirtschaftliche Erholung in Sicht ist, kann diese an der Börse schon mit steigenden Kursen beobachtet werden. Unter diesen Gesichtspunkten sollten Anleger bei Schwächen, die auf jeden Fall noch kommen werden, wieder einsteigen. Kaufen Sie aber nur nicht in Boomphasen, sonst legen Sie sich zu teure Papiere ins Depot.

Es ist so kompliziert, wie Sie vielleicht vermuten werden. Die Börse ist eigentlich nur ein großer Markt, an dem viele Anleger, Spekulanten und Investoren teilnehmen. Wenn Sie sich an die unten veröffentlichten Ratschläge halten, kann nichts passieren. Nur eines ist wichtig: Sie dürfen niemals vergessen, dass Sie Zeit mitbringen müssen. Über Nacht werden Sie nicht reich. Das dauert viele Jahre, in denen Sie systematisch nach den unten genannten Vorgaben handeln müssen. Dabei müssen Sie stets diszipliniert handeln und dürfen sich nicht von Gefühlen leiten lassen. Emotionen haben an der Börse nichts zu suchen. Sie unter Kontrolle zu halten, ist angesichts der möglichen psychischen Belastungen nicht einfach.

Tipp: Handeln Sie nach einfachen Regeln. Versuchen Sie nicht, ein aufwendiges und kompliziertes System umzusetzen.

Machen Sie es wie beim Einkauf im Supermarkt: Achten Sie auf gute Angebote und kaufen Sie, wenn die Preise niedrig sind. Kaufen Sie bei mieser Stimmung und Depression an den Märkten, sozusagen im absoluten Tief. Dann werfen viele enttäuschte Anleger ihre Aktien zu guten Preisen auf den Markt und steigen aus. Deren Aktien wechseln von den zitterigen, ängstlichen Händen zu den besonnenen, starken Händen. Es ist im Grunde immer das gleiche Spiel: Wenn die momentanen Aussichten schlecht sind, niemand mehr Aktien kaufen möchte, sollten Sie langfristig einsteigen. In solchen Phasen ist der Markt „überverkauft“. Falls aber jeder an Aktien interessiert ist, bereits Boulevardmagazine zum Aktienkauf raten, und sich auch die Putzfrau von nebenan Aktien ins Depot legt, sollten Sie bald aussteigen. Dann ist der Markt überkauft.

Die Wirtschaft wird durch Zyklen geprägt

Der nächste Aufschwung kommt bestimmt. Es ist nur eine Frage der Zeit. Mit den zu sehr günstigen Preisen eingekauften Aktien können Sie dann von der wirtschaftlichen Erholung profitieren, Ihren Einsatz oft auch vervielfachen. Den rechtzeitigen Punkt zum Ausstieg, dürfen Sie natürlich nicht verpassen (siehe unten).

Die Konjunkturzyklen

Jede Volkswirtschaft hat mit konjunkturellen Zyklen zu kämpfen (Aufschwung, Hochkonjunktur, Boom, Abschwung, Tief). Folgende Zyklen kann man beobachten und für die eigene Anlagepolitik nutzen:

Aufschwung

Die Produktionstätigkeit wird verstärkt. Neuerungen werden eingeführt und die Staatsausgaben erhöhen sich. In dieser Phase halten Sie Aktien, sind also investiert.

Hochkonjunktur

Die Produktion läuft auf Hochtouren. Preise bleiben stabil und die Beschäftigung erreicht hohe Quoten. In dieser Phase sind Sie immer noch investiert.

Boom

Höhere Ausgaben führen zu Preisanstiegen. Hier wird der Wendepunkt des Zyklus erreicht. In dieser Phase bauen Sie Ihre Aktienbestände zu hohen Preisen ab.

Abschwung

Hier herrscht Unterbeschäftigung. Die Preise fallen. Gewinne sinken und Investitionen werden kaum getätigt. Die Abwärtsbewegung verstärkt sich bei nicht ausreichender wirtschaftspolitischer Unterstützung durch die Zentralbank und den Staat. In dieser Phase halten Sie besser keine Aktien.

Tief

Geprägt durch niedrige Produktionswerte und mangelnde Kapazitätsauslastung. Preise und Löhne sinken. Viele Verluste werden realisiert und es herrscht Stillstand bei den meisten Unternehmen. Die Auftragsbestände sind sehr niedrig. Investitionen sind kaum zu beobachten. In dieser Phase bauen Sie Ihre Aktienbestände zu sehr vorteilhaften Kursen wieder auf.

Hilfe bei der Erkennung der Zyklen erhalten Sie in der Wirtschaftspresse und im Internet auf Börsenportalen.

Was wächst, ist von Vorteil

Die größten Gewinne mit Aktien machen Sie mit Wachstumswerten, also Aktien, deren Kurs über eine lange Periode steigt, weil die Geschäfte des Unternehmens gut stehen und die Aussichten auf kontinuierliches Umsatzwachstum gut sind.

Wie finden Sie solche Aktien?

Sehen Sie sich um. Welche Güter verkaufen sich gut. Welche Produkte sind gesucht? Worüber sprechen die Menschen? Was wird mit Begeisterung gekauft und genutzt? Lesen Sie dazu aktuelle Berichte in den Wirtschaftsmedien.

Beispiel:

Einen ungeahnten Aufschwung konnte z. B. Apple verzeichnen. Die Produkte dieses Unternehmens (Rechner, Notebooks, MP3 Player, Tablet PCs, Mobilfunkgeräte) finden reißenden Absatz. Sobald neue Geräte verfügbar sind, stehen die Käufer in langen Schlangen vor den Geschäften, um das gewünschte Gerät schnell kaufen zu können. Sehen Sie sich den Chart der Aktie über zehn Jahre an, dann wissen Sie, was ich meine. Ein Chart ist übrigens die grafische Darstellung des Kursverlaufs im Laufe der Zeit. Charts können Sie sich im Internet auf vielen Börsenplattformen kostenlos anzeigen lassen.

Kurz: Ein Unternehmen muss dauerhaft wachsen. Dann wird es für ein langfristiges Aktieninvestment interessant.

Wichtig: Ich möchte Sie hier nicht überreden, Aktien von Apple oder anderen Unternehmen zu kaufen, oder diese empfehlen. Ich bin kein Anlageberater und möchte auch keiner werden. Es handelt sich nur um ein Beispiel. Sie müssen stets selbst entscheiden, in welche Werte Sie investieren möchten.

Gedankenstütze:

„Wichtig ist nicht, was im Moment geschieht, sondern was in zukünftigen Jahren passiert.“ Dieser Satz stammt vom „Altmeister“ der Aktienanleger A. Kostolany.

Tipp: Beschäftigen Sie sich mit neuen Technologien, Verfahren und neuen Produkten. Damit wird in naher Zukunft viel Geld verdient und Sie können als Aktionär an den Gewinnen teilhaben. Selbstverständlich wird nicht jede Aktie Ihre Erwartungen erfüllen. Besonders wichtig ist daher ein breites Streuen Ihrer Einsätze.

Die ideale Strategie

In jungen Jahren bis 30 kann der Aktienanteil bei einer dynamischen wachstumsorientierten Strategie bis zu 70 % betragen. Je älter Sie werden, umso weniger sollten Sie in Aktien investieren, denn die Wertschwankungen Ihres Kapitals sollten im Alter möglichst nicht so groß sein. Wenn Sie also z. B. 65 Jahre überschritten haben, ist es an der Zeit, den Aktienanteil auf nur noch 20 % herunterzufahren. Da die Menschen immer älter werden, kann diese Grenze bald auf 70 bzw. 75 Jahre angehoben werden.

„Da gibt es doch diese Aktienbriefe. Sollte ich diese Schriften beziehen?“

Börsenbriefe können von Vorteil sein, um die Lage insgesamt zu beurteilen, aber die meisten Veröffentlichungen sind nicht empfehlenswert. Natürlich sollten Sie sich über aktuelle Entwicklungen informieren. Das können Sie aber auch im Internet tun. Mit ein paar guten Börsenplattformen und Nachrichtenseiten sind Sie gut bedient. Besuchen Sie diese Webseiten regelmäßig und registrieren Sie sich. Auf solchen Seiten können Sie z. B. mehrere Musterdepots mit interessanten Werten einrichten und diese über die Zeit beobachten. Das ist eine wesentliche Arbeitserleichterung, denn nach der Einwahl haben Sie diese Werte mit den aktuellen Daten schnell im Blick.

Der Lebenszyklus

Arbeiten Sie mit der sogenannten Lebenszyklustheorie. Am Anfang des Arbeitslebens beginnen Sie mit der Bildung von Ersparnissen und investieren diese gestreut in Sachwerte (vorzugsweise Aktien, ETFs, Fonds). In der Mitte Ihrer

Schaffensphase können Sie erfahrungsgemäß die größten Beiträge für Ihre Vermögensbildung leisten.

Gegen Ende des Arbeitslebens sichern Sie die erreichten Summen und sichten in konservative Anlagen um (z. B. Edelmetalle, Grundstücke, Immobilien). Damit erhalten Sie Ihr Kapital und können nun im Ruhestand „entsparen“, Ihr Vermögen genießen und gut leben.

Investitionen sollten immer dem Alter entsprechen getätigt werden. In jungen Jahren können Sie mehr Risiko tragen. Im Alter dagegen, sollten Sie starke Wertschwankungen Ihres Vermögens meiden und Ihr Kapital vor allem erhalten.

Wichtig: Diversifikation

Nicht alles in einen Topf.

Das Streuen von Vermögenswerten ist sehr wichtig für die Risikominimierung. Dazu gehört es auch, in Werte zu investieren, die nicht voneinander abhängig sind oder deren Wertentwicklungen sich nicht beeinflussen.

Beispiel:

Sie haben ein Aktiendepot, das im Moment keine positive Entwicklung ermöglicht. Gleichzeitig haben Sie aber auch ein Grundstück in Ihrer Nähe erworben, dessen Wert angestiegen ist. Beide Sachwerte entwickeln sich völlig unabhängig voneinander.

Oder: Sie investieren in Gold. Gleichzeitig haben Sie aber auch ein Grundstück mit Wald erworben.

Die Streuung Ihres Vermögens ist sehr wichtig. Dazu sollten Sie sich von Emotionen zu dieser Frage befreien und rational vorgehen. Die ausgewogene Verteilung Ihrer Mittel reduziert Ihr Anlagerisiko. Investieren Sie in Werte mit einem realwirtschaftlichen Bezug, also Sachwert, die in der Wirtschaft eine Rolle spielen, wie z. B. Immobilien, Metalle, Holz, Land und Agrarrohstoffe. Durch die Streuung auf verschiedene Vermögenswerte steigern Sie Ihre Unabhängigkeit und Ihre langfristigen Gewinnchancen.

Die Streuung spielt auch innerhalb der Assetklasse (z. B. Aktien) eine große Rolle. Mit geringen Beträgen sollten Sie in Aktien - ETFs oder Aktienfonds investieren. Es ist kaum möglich, die genaue Entwicklung eines Unternehmens vorherzusagen. Daher kommt es immer auf die gesamte Performance Ihres Depots an. Es wird gute und schlechte Entwicklungen bei Aktien geben. Es kommt nur darauf an, mehr Papiere mit positiven Ergebnissen im Depot zu haben. Streuen Sie also Ihren Einsatz auf jeden Fall.

Arbeiten Sie mit mehreren guten Banken

Mit welchen Banken sollten Sie zusammenarbeiten?

Diese Frage ist enorm wichtig. Ein Fehlgriff kann Sie viel Geld kosten.

Mit den folgenden Fragen sollten Sie sich beschäftigen:

- Welche Banken verfügen über eine solide Geschäftspolitik?
- Welche Banken arbeiten mit dem Geld Ihrer Anleger schon seit langer Zeit erfolgreich?

Diese Kriterien sollte Ihre Bank erfüllen:

- Größe spielt eine Rolle. Wenn eine Bank für ein Land systemrelevant ist, ist eine Insolvenz wenig wahrscheinlich. Bei auftretenden Schwierigkeiten wird die Bank durch den Staat unterstützt.
- Sehen Sie sich den Aktienkurs der Bank an und forschen Sie nach den Unternehmensergebnissen. Wenn die Zahlen stimmen, d. h. es gibt regelmäßige Gewinne und solide Ausschüttungen, dann ist dies ein Pluspunkt.
- Sprechen Sie mit den Mitarbeitern der Bank. Sie sollten von Anfang an gut betreut werden. Lassen Sie sich die Abläufe erklären.
- Recherchieren Sie im Internet nach Berichten oder über die Bank. Manche Kunden schreiben in Blogs ihre eigenen Erfahrungen nieder. Solche Informationen können wertvoll sein.
- Beachten Sie die Kosten der Kontoführung, Depotkosten und Orderkosten bei Wertpapierkäufen. Vergleichen Sie die Angebote.
- Testen Sie die Zugangsmöglichkeiten (telefonisch, online, Fax).

Es gibt gute und schlechte Banken. Größere Summen sollten Sie nur bei soliden Banken mit einem langjährig erfolgreichen Risikomanagement kurzfristig deponieren.

Wie finden Sie heraus, welche Banken geeignet sind?

Das Global Finance Magazine untersucht Banken anhand einer langen Kriterienliste und bewertet diese auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Ratings der führenden Ratingagenturen. Auf diese Weise werden führende Banken jedes Jahr erneut durchleuchtet und eingestuft. Auf der Webseite des Magazins können Sie Einblick nehmen und aktuelle Ranglisten herunterladen. Über Ratingagenturen haben Sie bestimmt schon etwas gehört. Meistens werden diese Agenturen in der Presse negativ dargestellt, weil sie die Ratings von Staaten mitunter heruntersetzen und damit deren Refinanzierung erschweren. Bezüglich der Bankenbewertung machen die meisten Agenturen jedoch recht wenige Fehler. Das Urteil dieser Agenturen ist also insgesamt verlässlich und hilft den Bankkunden bei der Auswahl.

Genossenschaftsbanken hierzulande werden nicht bewertet. Sie können aber trotzdem eine gute Wahl sein.

Noch etwas: Vermeiden Sie unbedingt die Konzentration von Vermögen bei nur einer Bank. Ein kleiner Kunde bei mehreren Banken zu sein, ist besser als ein großer Kunde bei nur einer Bank.

Warum?

Risikostreuung heißt die Devise. Was tun Sie, wenn die Bank Ihre Vermögenswerte z. B. auf Antrag Dritter „einfriert“. Ohne weitere Bankverbindungen sind Sie dann handlungsunfähig. Das ist alles schon vorgekommen. Arbeiten Sie also mit mehreren Banken und mehreren Konten / Depots. Nur dann sind Sie im Notfall in der Lage, überhaupt reagieren zu können und Ihre Rechte zu verteidigen.

Und: Eine Bank möchte in erster Linie Geld verdienen. Es handelt sich nicht um eine Organisation zum „Beglücken“ von Kunden. Das sollten Sie stets berücksichtigen. Beratungen und Empfehlungen erfolgen fast immer im Interesse der Bank.

Mehrere Länder

Streuen Sie Ihre Vermögensanlagen auch in mehreren Ländern.

Warum?

Im Notfall sind Sie dann immer in der Lage, in einem Land auf Ihre Werte zurückgreifen zu können, auch wenn in einem anderen Land eventuell einschränkende Maßnahmen in Gang gesetzt wurden.

Welche einschränkenden Maßnahmen? Nun, im Zuge wirtschaftlicher Probleme, Krisen und Geldnot ist Einiges denkbar:

- Auszahlungsbeschränkungen bei Banken
- Vorübergehende Beschlagnahme von Werten
- Veräußerungsverbote aufgrund laufender Verfahren
- Ansprüche Dritter auf das Vermögen
- Insolvenz bei Banken
- Gesetzliche Maßnahmen zur Beschränkung der Handlungsfreiheit mit Wertpapieren und anderen Vermögensbeständen
- „Bank Run“, d. h., viele Kunden möchten gleichzeitig Ihr Geld abheben, was natürlich nicht funktioniert. Die Bank muss daher Ihren Betrieb vorübergehend einstellen.

Mit der Streuung auf mehrere Länder machen Sie sich schwerer angreifbar, stärken Ihre Unabhängigkeit und verringern gleichzeitig Ihr Anlagerisiko. Außerdem fallen Sie durch kleinere Vermögensbestandteile bei mehreren Banken nicht auf.

Stellen Sie sich einmal vor, Sie würden bei Ihrer Hausbank an Ihrem Wohnort 5 Millionen Euro deponieren. Trotz des immer noch bestehenden Bankgeheimnisses wäre sehr bald bekannt, dass Sie vermögend sind. Ich habe selbst solche Fälle

erlebt, bei denen Daten über Vermögen in weitaus geringerem Umfang herausgegeben wurden, obwohl dies eigentlich nicht erlaubt ist. Es gibt eben immer wieder Personen, die jemand kennen, der an Ort und Stelle schnell an einem Terminal den Kontostand überprüfen kann. Ich weiß, dass Banken solche Vorkommnisse nie zugeben, aber sie finden trotzdem statt.

Also: Vorsicht im Umgang mit Ihrer Hausbank.

Die Betreuung von Vermögen gehört in die richtigen Hände. Ihre Hausbank ist damit meistens hoffnungslos überfordert.

„Soll ich einen Vermögensverwalter engagieren?“

Zu dieser Frage gibt es keine Standardantwort. Wenige Vermögensverwalter erzielen wirklich gute Ergebnisse. Viele berechnen aber vermeidbare Kosten für die Verwaltung von Kapital. Hinzu kommt noch, dass die guten Vermögensverwalter erst ab wirklich relevanten Summen über 500 000 Euro tätig werden. Somit dürfte sich diese Frage wohl für viele Leser erübrigen.

„Wie sieht es dann mit einem Vermögensberater aus?“

Vorsicht! Es gibt gute Berater, aber diese arbeiten gegen Honorar. Sie zahlen also für die Dienstleistung. Solche Berater arbeiten unabhängig von sonstigen Interessen und erhalten keine Provisionen von Dritten (z. B. Versicherungen oder Investmentgesellschaften). Hier können Sie einen fundierten Rat erwarten, wenn der Berater zudem gut ausgebildet ist. Konsultieren Sie einen derartigen Berater, wenn Sie sich in diesen Fragen unsicher fühlen.

Andere Berater sind in Wahrheit Vermittler, hängen also am Provisionstopf der vermittelten Geschäfte und arbeiten auch entsprechend. Die Interessenkollision ist hier ersichtlich.

Vermeintliche Vermögensberater nutzen Ihnen nichts, wenn diese vor allem die eigenen Produkte verkaufen möchten. Es ist schon oft vorgekommen, dass Berater

Kunden solange beraten haben, bis aus dem vormals großen Vermögen ein Kleines geworden ist.

Tipp:

Bilden Sie sich weiter. Lesen Sie gute Bücher zum Thema und nutzen Sie Webinare im Internet. Banken bieten oft kostenlose Webinare über Kapitalanlagen und Strategien an. Hilfreich sind auch viele Bankpublikationen, die Sie auf den Webseiten der Banken kostenlos abrufen können.

Welche Anlagen sind nicht geeignet?

Vormals sichere Anlagemöglichkeiten geraten in dieser Zeit in den Bereich der eher unsicheren Anlageformen. Durch die Inflation werden vor allem Geld, Staatsanleihen, Sparbücher, Sparkonten, Festgeldanlagen, Sichtguthaben und Schuldverschreibungen entwertet. Das sind mit Forderungen verbundene Anlagen. Die Forderung wird an den Schuldner gestellt, der eventuell nicht mehr zahlungskräftig oder willig ist. Eine langfristige Sicherung Ihres Vermögens ist mit solchen Anlageformen unter den aktuellen Umständen nicht möglich.

Warum?

Den ersten Grund habe ich oben schon erwähnt: Die Inflation entwertet schleichend Ihr Vermögen. Ihre Anlage verliert von Jahr zu Jahr an Wert und damit verlieren Sie Kaufkraft.

Zusätzlich ist das sehr niedrige Zinsniveau ein Problem, denn für die meisten vermeintlich sicheren Anlageformen erhalten Anleger vernachlässigbare Zinsen. Es lohnt sich nicht, Kapital für die aktuellen Konditionen für einen längeren Zeitraum fest anzulegen. Zum Vergleich: Am Aktienmarkt gelingen ähnliche Wertsteigerungen im Umfang der jährlichen Zinsgutschrift für Sparlagen oft nur an einem Tag.

Ein weiteres Risiko sind Ausfälle wie aktuell z. B. in Griechenland. Viele Anleger in griechischen Staatsanleihen hatten bestimmt nie mit derartigen Verhältnissen gerechnet. Während große Banken in solchen Fällen staatliche Unterstützung erhalten, müssen Privatpersonen die Verluste vollständig selbst verkraften. Das bedeutet: Wenn Anleihen aus unterschiedlichen Gründen nicht bedient werden, ist das eingesetzte Geld weg. Gleiches gilt bei einem Verzicht auf Rückzahlung durch die Mehrheit der Anleger.

Wie oben schon erwähnt, ist die Situation nicht nur in Griechenland tragisch. Weitere Staatspleiten können folgen. Anlagen mit Forderungscharakter sollten Sie vermeiden bzw. nur kleine Summen als Sichtguthaben halten.

Außerdem: Forderungen gegen einen Staat (ausgegebene Banknoten und Münzen, Staatsanleihen, Schuldverschreibungen) können vom derzeitigen Gesetzgeber und der Zentralbank vergleichsweise leicht manipuliert werden. Das ist mit den meisten Sachwerten nicht möglich.

Natürlich werden Staaten, Regierungen und untergeordnete Verwaltungen niemals derartige Statements von sich geben, aber eigentlich wissen wir doch alle, wie wir täglich buchstäblich ausgenommen werden. Sehen Sie sich nur die Entwicklung der Benzinpreise in den Industrieländern an. Aber: In einigen Staaten erhalten die Bürger den Liter Superbenzin noch für wenige Cent! Das ist möglich, wenn keine immensen Staatsausgaben finanziert werden müssen.

Versicherungen sind, wie der Name schon sagt, Versicherungen und keine Kaptalanlagen. Lebensversicherungen und Rentenversicherungen verursachen Abschlusskosten und Verwaltungskosten. Erst wenn diese Kosten aus Ihren Prämien gedeckt sind, wird Kapital verzinst, d. h. nur ein Teil der Prämie geht in die Anlage. Außerdem investieren Versicherungen große Teile des Kapitals der Versicherten in Staatsanleihen. Sie erinnern sich? Anlagen mit Forderungscharakter gehören nicht in Ihr Depot. Die versprochenen Überschussbeteiligungen können nur ausgezahlt werden, falls die Anlagen eine höhere Verzinsung ermöglichen, was derzeit nicht sichtbar ist.

Kurz: Die üblichen Lebensversicherungen und Rentenversicherungen sind für Sachwertanleger nicht geeignet.

Ausnahme: Es gibt vereinzelt Sachwertpolicen. Die entsprechenden Versicherungsgesellschaften platzieren Ihr Kapital in Sachwerten. Solche LV-Konstruktionen werden aber meistens im Ausland (Schweiz, Liechtenstein) angeboten.

Unabhängigkeit ist Trumpf!

Für Sie ist es von zentraler Bedeutung, sich nicht mit den falschen Kapitalanlagen in Abhängigkeiten zu begeben, Ihr Vermögen auf die sichere Seite zu bringen und Ihre Geldanlagen selbst aktiv zu betreuen und zu steuern.

Derivate und Zertifikate eignen sich auch nicht, weil es im Grunde Schuldverschreibungen sind. Der Emittent (meistens eine Bank) gibt diese Derivate und Zertifikate heraus. Wenn die Bank insolvent wird, haben die Anleger ihr Geld meistens verloren, denn die Derivate und Zertifikate gehören zum Vermögen der Bank, werden also bei einer Insolvenz verwertet.

Es ist nicht ratsam, in Krisensituationen in solche Anlagen zu investieren. Zudem haben die meisten Anleger und auch Bankmitarbeiter Verständnisprobleme bei diesen Anlageformen. Bei Derivaten wurde in der jüngeren Vergangenheit eine Spekulationsblase aufgebaut, die dem Vielfachen des Weltsozialprodukts entspricht. Die Papiere basieren also nicht auf einem soliden Wert, sondern sind meistens schlichtweg Wetten auf bestimmte Kursentwicklungen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis diese Blase platzt.

Schlusswort

Nun haben Sie einige Informationen zur Sicherung Ihres Vermögens erhalten. Ich hoffe, dass ich mich verständlich ausgedrückt habe. Die weitere Entwicklung der weltweiten und nationalen Wirtschaft kann niemand vorhersehen. Ich habe diese Angaben nach bestem Wissen und Gewissen verfasst. Sollten Sie weitere Fragen haben, konsultieren Sie bitte einen fähigen Honorarberater Ihres Vertrauens.

„Wenn es ums Geld geht, gibt es nur ein Schlagwort: mehr!“ dieser wahre Spruch stammt von A. Kostolany.

Es spielt aber auch eine große Rolle, dass es nicht weniger wird. Der große US Investor Warren Buffet bringt es auf den Punkt:

„Regel Nummer 1: Verliere niemals Geld.

Regel Nummer 2: Vergiss niemals Regel Nummer 1.“

Niemand könnte es treffender ausdrücken. In diesen Zeiten gilt es erst einmal, kein Geld zu verlieren, Vermögen zu erhalten und vor allen möglichen Einflüssen zu sichern.

Das ist nicht leicht. Sie werden sich immer wieder neu orientieren- , Informationen filtern und eventuell neue Entwicklungen in Ihre Anlagepolitik integrieren müssen. Die Finanzmärkte stehen niemals still. Alles ist und bleibt in Bewegung. Gewöhnen Sie sich daran, stets schwankende Vermögenswerte im Depot zu haben. Das ist bestimmt besser, als Stück für Stück über die Inflation enteignet zu werden.

„Wann soll ich mit der Sicherung meines Vermögens beginnen?“

Am besten sofort! Verlieren Sie keine Zeit. Besondere Eile ist zwar noch nicht geboten, aber jeder sollte zeitnah aktiv werden.

„Aber das ist doch alles noch nicht so tragisch, wie Sie es darstellen.“

Dann nutzen Sie die Zeit. Wenn die Zeiten härter werden, sind die Preise für Sachwerte schon angestiegen und der Einsteig dürfte teuer werden.

Ich möchte hier niemand meine Sicht der Dinge aufdrängen. Selbstverständlich sollten Sie Herr Ihrer Entscheidungen bleiben. Es geht vielmehr um langfristige Betrachtungen und Szenarien, die auf uns zukommen können. Aber: Es lohnt sich, die Weichen vorzeitig richtig zu stellen.

Und: Es geht um Ihr hart erarbeitetes Geld. Investieren Sie Zeit, um über die Positionierung Ihres Kapitals nachzudenken.

Viel Erfolg!